

101. Unter dem rothen Kreuz.

O sieh', wie auf blutigem Plane,
Mit sterbenden Helden besä't,
Die weiße, die friedliche Fahne
Mit purpurnem Kreuze dort weht!
Inmitten verstümmelter Leichen,
Inmitten des lobenden Streit's —
Was deutet das himmlische Zeichen?
Was predigt das heilige Kreuz?

Zust. v. d. V.

Es ruft der erbarmenden Liebe:
Sein Werk hat der Mord nun gethan
Mit Kugel, mit Stich und mit Hieben;
Jetzt fängt das deinige an;
Die im Zorne die Schlacht hat geschieden,
Die in Schmerzen die Wahlstatt vereint,
Die sammle um's Kreuz nun im Frieden
Und pflege den Freund wie den Feind!

Und siehst du die friedlichen Ritter?
Sie tragen nicht Schwert noch Gewehr,
Doch stürzen in's Schlachtengewitter
Sie mitten im fechtenden Heer;
Und wo ein Sterbender lechzet,
Dem bieten sie Labung zum Mund,
Und wo ein Verwundeter ächzet,
Den hebt man vom blutigen Grund.

Willkommen, ihr Johanniter! ⁸⁵⁾
Auf's neue zu Ehren erwacht,
Ihr tapferen Samariter,
Ihr dienenden Brüder der Schlacht!
Im Felde den Feind zu erschlagen,
Wohl rühmt sich's der tapf're Soldat;
Doch Wunde zu heben und tragen,
Mich dünkt es die schönere That.